

## **Potenzialentfaltung gelingt nur in der Gemeinschaft mit anderen**

**Gerald Hüther**

Das Gehirn, so lautet die vielleicht wichtigste Erkenntnis der Hirnforscher, lernt immer, und es lernt das am besten, was einem Menschen hilft, sich in der Welt, in die er hineinwächst, zurecht zu finden und die Probleme zu lösen, die sich dort und dabei ergeben.

Das Gehirn ist also nicht zum Auswendiglernen von Sachverhalten, sondern zum Lösen von Problemen optimiert. Und da fast alles, was ein Mensch lernen kann, innerhalb des sozialen Gefüges und des jeweiligen Kulturreises direkt oder indirekt von anderen Menschen „bezogen wird“ und der Gestaltung der Beziehungen zu anderen Menschen „dient“, wird das Gehirn auch nicht in erster Linie als Denk-, sondern als Sozialorgan gebraucht und entsprechend strukturiert. Es ist ein sozial geformtes Konstrukt.

Diejenige Hirnregion, in der all diese komplexen, nutzungsabhängigen neuronalen Verschaltungen letztendlich zusammenlaufen, ist eine Region, die sich beim Menschen zuletzt und am langsamsten entwickelt. Anatomisch heißt sie Frontal- oder Stirnlappen. Ohne Frontalhirn kann man keine zukunftsorientierten Handlungskonzepte und inneren Orientierungen entwickeln, kann man nichts planen, kann man die Folgen von Handlungen nicht abschätzen, kann man sich nicht in andere Menschen hineinversetzen und deren Gefühle teilen, auch kein Verantwortungsgefühl empfinden.

Unser Frontalhirn ist die Hirnregion, in der wir uns am deutlichsten von allen Tieren unterscheiden. Und es ist die Hirnregion, die in besonderer Weise durch den Prozess strukturiert wird, den wir Erziehung und Sozialisation nennen.

Dieses im menschlichen Gehirn angelegte Vernetzungspotenzial kann sich nicht entfalten und das Gehirn wäre in seiner Leistungsfähigkeit stark eingeschränkt, wenn dort einzelne Nervenzellen miteinander um die Vorherrschaft konkurrieren und die für verschiedene Aufgaben spezialisierten Bereiche miteinander streiten, wer welche Funktionen übernimmt.

Das ist leicht einsehbar, und wer daran zweifelt, muss sich nur in einer psychiatrischen Klinik umsehen, wo die Ärzte versuchen, die gestörte Balance im Hirn von Patienten mit psychotischen oder depressiven Störungen, mit Zwangs- und Angststörungen, mit Suchterkrankungen oder Wahnvorstellungen wieder einigermaßen auszugleichen.

Ebenso wie im Gehirn ist es auch einer menschlichen Gemeinschaft nicht möglich, die ihr innewohnenden Potenziale zu entfalten und irgendeine außergewöhnliche Leistung zu vollbringen, solange die Mitglieder dieser Gemeinschaft miteinander konkurrieren oder einzelne Gruppen um die Vorherrschaft streiten. Und weil auch ein einzelner Mensch möglichst viele und möglichst unterschiedliche Erfahrungen in seiner Beziehung zu anderen Menschen machen muss, um möglichst komplexe neuronale Verschaltungsmuster in seinem Gehirn ausbilden zu können, weil er das Wissen und die Erfahrungen möglichst vieler anderer Menschen braucht, um dieses Wissen und diese Erfahrungen in seinem eigenen Hirn verankern zu können, kann auch niemand als Einzelter seine individuellen Potenziale entfalten.

Jeder Mensch braucht die Begegnung und den Austausch mit anderen Menschen. Und je mehr das sind und je unterschiedlicher der Erfahrungsschatz, das Wissen und Können dieser anderen ist, der in einer solchen Gemeinschaft geteilt werden kann, desto besser, desto vernetzter, desto leistungsfähiger und desto komplexer können sich die Gehirne ihrer Mitglieder entwickeln.

Ein zunehmender Wettbewerb um immer knapper werdende Ressourcen behindert diese sozialen Lernprozesse und führt deshalb zur Herausbildung relativ einfach strukturierter, robuster funktionierender Gehirne. Um beim Kampf um Einfluss und Macht um Kunden, Rohstoffe und Absatzmärkte erfolgreich zu sein, braucht man kein allzu komplexes Gehirn. Unter solchen Bedingungen sind so anspruchsvolle psychoemotionale Fähigkeiten wie Achtsamkeit, Einfühlungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein eher hinderlich. Innovative Lösungen für hochkomplexe Probleme können von solch zerstrittenen Gemeinschaften, deren Mitglieder ihre eigenen Vorstellungen und Ziele verfolgen, jedoch nicht gefunden werden.